

# Polauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros aus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die Amal gebaltene Zeile, Restamotiven im reaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein festgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingeklebte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenise 2, 1. Stof. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 90 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kiosken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Freitag 5. Mai 1911

— Nr. 1848. —

## Internationaler Preßkongreß in Rom.

Rom, 4. Mai.

In Gegenwart des Königs, des Ministers des Aeußeren und mehrerer anderer Minister, zahlreicher Würdenträger, Senatoren und Deputierten fand heute die feierliche Eröffnung des internationalen Preßkongresses statt.

Die Eröffnungsrede hielt Staatsminister a. D. Luzzatti.

Minister Luzzatti verweist zunächst darauf, daß die Presse die öffentliche Meinung mehr wiederpiegelt, als schafft, die öffentliche Meinung, welche Ausschreitungen verabscheut und überall der Presse Mäßigung in der Form gebietet, selbst in der Hitze des Widerstreites der hartnäckigsten Ueberzeugungen. Besser als durch Handelsbeziehungen, besser als durch die wissenschaftlichen Mitteilungen, gehe die Welt durch die tägliche Einwirkung der Zeitungen von einem nationalen Bewußtsein zu einem Menschlichkeitsbewußtsein über. Der gegenwärtige Kongreß werde hoffentlich gewisse Kultur- und Fortschrittsprobleme fördern, in welchen das Streben nach einer, höheren Menschlichkeit zum Ausdruck komme die den Kümernissen der Unglücklichen und Unterdrückten mehr Sorge zuwenden. Es sei Pflicht der Presse, sich zum Apostel der Zivilisation und zu einem Werkzeug der Attilischen Vervollkommnung zu machen. Wenn Gewaltmenschen — es werde immer solche geben — versuchen, ihre Stärke zu mißbrauchen, um den Weltfrieden zu stören, führe sie die Presse zur Achtung der internationalen Rechtlichkeit zurück.

Die großen Mächte seien oft besser unterrichtet als die Diplomaten. Sie begehen oft eine Art glücklicher Indiskretion, die im Konflikt feindliche Völker rechtzeitig warnen und zu billigen Lösungen vorbereiten, welche die Regierungen aus übertriebener politischer Vorsicht nicht anzubahnen wagten. Die Mächte und Journalisten müssen im Weisen altruistisch sein oder scheinen. Darauf zielen mehrere Beratungsgegenstände des Kongresses ab, wobei den Journalisten die italienischen Kollegen beifällig sein zu können hoffen, damit den Schriftstellern zugleich mit der Zufriedenheit eines ruhiger gestalteten Daseins eine größere Unabhängigkeit gesichert sei. Verbinden wir uns, schloß der Minister, immer in einem internationalen Pakt von Liebe und Licht, dem idealen Gipfel, von dessen Höhe man die Verkündigungen der Völker besser wahrnimmt und von der man mit größerer Autorität die Mißbräuche aller Art, sowohl jene, die von oben, als auch jene, die von unten kommen, beurteilt. Das italienische Volk entbietet Ihnen den innigsten Gruß unter den Auspizien seines loyalen Königs, des Vorgesetzten unserer verfassungsmäßigen Einrichtungen, des reinsten Ausdrucks der aequitas gentium.

Sodann ergriff Präsident Singer das Wort zu folgenden Ausführungen:

Ohne die so wertvolle Ermutigung, die Eure Majestäten uns durch Ihre hohe Gegenwart bei der Eröffnungsfeier unseres Kongresses gewährten, wie könnte ich es nur wagen, meine schwache Stimme an dieser klassischen Stätte vernehmen zu lassen, der sich niemand ohne Erhebung der Seele zu nähern vermag, und niemand auch ohne die beinahe bedingende Erinnerung an die großen Ereignisse, die sich hier abgespielt und die Geschichte der Menschheit mit den bewegendsten Seiten erfüllt haben. Dennoch habe ich das Glück, zum zweitenmal auf dem Kapitol zu stehen, um Euren Majestäten den Ausdruck unserer tiefsten Ergebenheit entgegenzubringen — in Rom, in der ruhmvollen Hauptstadt des glücklichen Italiens!

Gerufen Eure Majestäten, mir zu gestatten, ein unvergeßliches und unvergeßenes Ereignis

ins Gedächtnis zurückzurufen. Es war im Jahre 1899, daß ich die Ehre hatte, das Wort unserer Union zu führen, vor Seiner Majestät dem König Humbert, dieser großherzigen und liebevollen Personifikation aller Güte, und vor Ihrer Majestät der Königin Margherita, dieser hinreichenden Verkörperung der Grazie, des weiblichen Jaubers und der Schönheit. Und Eure Majestäten wohnten damals unserer Feierlichkeit als die vielgeliebten Repräsentanten einer Zukunft bei, die heute leuchtend in Erfüllung gegangen ist.

Heute fahren wir fort, die Bedingungen unserer Zusammenarbeit zu befestigen.

Freilich war es nicht immer der kürzeste Weg, den wir einschlagen konnten, und oft genug sahen wir uns im Gewölke der Illusionen, um nicht zu sagen der Enttäuschungen, verirrt — was die Idealisten viel weniger in Erstaunen setzen wird, als die Liebhaber eines sozialen Materialismus. Aber wie hätte es anders sein können? Die Journalisten wären wirklich entschuldbar, wenn sie sich manchmal über die Grenzen menschlichen Könnens irren, namentlich, wenn sie alle die Eigenschaften des Herzens und des Geistes Revue passieren lassen, die man von ihnen erwartet. ... Was sage ich, erwartet? die man von ihnen verlangt!

Nach der öffentlichen Meinung müssen die Journalisten sein: die täglichen Zeugen vor dem großen Gerichtshof der Geschichte — und dann wieder unparteiische Richter, die (als ob dies so leicht wäre!) alles hienieden nach seinem wahren Wert und seinen richtigen Verhältnissen beurteilen, ohne sie zu vergrößern oder zu verkleinern. Sie müssen die Gabe der Allgegenwart haben, alles sehen, alles hören, alles wissen, alles erklären, und solcherart Auge und Ohr, Gedächtnis und Mund der Gesellschaft sein — und dann wieder nichts sehen, nichts hören, sich an nichts erinnern und die Stimmen spielen in dem Augenblicke, da das höhere Interesse von Staat oder Gesellschaft es so will.

Ebenso vielfältig und ebenso abwechslungsreich wie diese Anforderungen sind die täglichen Schicksale der Journalisten. Es gibt Tage, wo man sie gern, wie sagen wir nur geschwind, in das überheizte Erdgeschloß verweisen würde, in dem sich ein Teil der »Divina commedia« des Dante abspielt, und es gibt Stunden, wo man sie wirklich lieb hat und unentbehrliche Freunde und Leute des Vertrauens in ihnen sieht. Aber da das Glück doch nur wenig Auserlesenen treu bleibt, warum sollten wir uns über seine Kopricen und seine Unbeständigkeit beklagen? Nur müssen wir trachten, daß die Summe dieser Unbeständigkeiten und Rabricen nicht eine schreiende Ungerechtigkeit werde, und schauen, daß wir Journalisten im Sitzungs unserer atemlosen Lebens etwas besser blaziert seien.

Unser Hoffnung, es zu erreichen, wird (an den König gewendet:) zur Sicherheit, wenn wir sehen, wie großmütig Eure Majestät uns ihren hohen Schutz angebeihen lassen, indem Sie unter uns hier erscheinen.

Wenn das Wort eines alten Mannes, der immer ein Anhänger des Ideals, der Güte und der Gerechtigkeit war — wenn sein Wort irgendwie bei dem Lenker der Geschichte zu zu gelten vermöchte, dann würde wohl sein aus dem tiefsten Grunde des Herzens stammender Wunsch Erbüdung finden: daß sich aller Segen und alles Glück auf Eure Majestäten und auf das königliche Haus herniederfiele — auf Italien in seiner Festbestimmung — und auf seine Hauptstadt Rom, aus welcher sich in diesen Tagen ein Schrei der nationalen Freude gleich einem enthusiastischen Hymnus majestätisch zum Himmelsgewölbe emporschwingt.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 5. Mai 1911.

### Der Einjährig-Freiwilligen- dienst im neuen Wehrgesetz.

Wie wir erfahren, sollen die gegenwärtig gültigen Bestimmungen über den Einjährig-Freiwilligendienst durch die neuen Wehrgesetze nur insofern eine Einschränkung erfahren, als das Einjährig-Freiwilligenrecht auf Grund der sogenannten Intelligenzprüfung nicht mehr erworben werden können. Nach dem nächster Tage erscheinenden Manuskript des offiziellen Organs für Reserveoffiziere wird dem Einjährig-Freiwilligen der Aufschub des Präsenzdienstes in besonders rücksichtswürdigen Fällen auch über das 24. Lebensjahr hinaus möglich sein. Auch diese Bestimmungen scheinen geeignet, mehr Gerechtigkeit bei der Zuverteilung der Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes walten zu lassen, indem die vielfach vom Zufall abhängige erfolgreiche Ablegung einer einzigen, für das bürgerliche Leben gar keine Bedeutung oder Geltung besitzenden Prüfung, zu der der Prüfungskandidat oft nur sehr flüchtig vorbereitet wurde, nicht mehr in derselben Weise honoriert wird, wie die ordnungsgemäße Absolvierung einer Mittel-

Der Einjährig-Freiwilligendienst wird bei allen Truppen mit Ausnahme der Kavallerie, der reitenden Artillerie und der Traintruppe auf Staatskosten abzuleisten sein. Die bisherige theoretische Prüfung zum Reserveoffizier dürfte entfallen, dafür der Nachweis der Eignung zum Reserveoffizier durch die Gesamtdienstleistung zu erbringen sein, wobei selbstredend auch das allgemeine Betragen in Rücksicht zu ziehen sein wird.

Die aus Einjährig-Freiwilligen hervorgegangenen Reserveoffiziere, militärbeamten, -offiziers- und -militärbeamtenaspiranten des Ferreres konnten nach dem geltenden Wehrgesetz, wenn es ihre praktische Fortbildung erforderte, auch alljährlich zu Waffen-(Dienst-)Übungen in der jedesmaligen Dauer von höchstens vier Wochen herangezogen werden. Demgegenüber nimmt der Wehrgezentwurf normal vier — und nur, wenn es die praktische Ausbildung und Fortbildung der bezeichneten Personen erfordern sollte, ausnahmsweise höchstens zwei weitere — Waffenübungen in der jedesmaligen Dauer von höchstens vier Wochen in Aussicht.

**Personales.** Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli ist gestern in Pola zu kurzem Aufenthalte eingelangt.

**Von der I. I. Bezirkshauptmannschaft.** Hofrat Graf Marius Attens ist gestern abends in kurzer Dienstmission abgereist.

**Zur Errichtung der Gasanstalt in Veruda.** Der Administrationsrat der städtischen Werke und Bürgermeister Dr. Bareton haben das Gutachten des Direktors Weiß aus Zürich zur Kenntnis genommen und nun soll alles Erforderliche unternommen werden, um die Erledigung der wichtigen Vorlage so bald als möglich der Beratung in öffentlicher Sitzung zuzuführen. Da die Sache dringlich ist, wird diese Sitzung ehebaldigst stattfinden. Nach dem Stande der Dinge ist nicht daran zu zweifeln, daß der Antrag auf Errichtung einer Gasanstalt in Veruda angenommen werden wird.

**Die städtische Sparkasse** verendet soeben ihren Rechenschaftsbericht für das Jahr 1910, aus welchem zu entnehmen ist, daß Ende 1910 Kronen 6.608.400,27 an Spareinlagen ausgewiesen wurden, Kronen 3.586.431,66 betragen die Hypothekarforderungen, im Wechselportefeuille waren Kronen 860.845 vorhanden, an öffentlichen Effekten, die spezifiziert

erscheinen, sind Kronen 1.692.653,80 registriert. Auf Effekten wurden Kronen 90.032 vorge-schossen. Der Kassaumsatz betrug Kronen 80.674.444,84 und der erreichte Reingewinn Kronen 77.304,84, wovon Kronen 3900 zu Wohltätigkeitszwecken und Kronen 9000 für den Pensionsfond verwendet wurden. Die Sparlasterferben betragen Ende 1910 Kronen 480.966,71.

**Wahlbetrachtungen.** Seit Herr Dr. Ludwig Rizzi die Erklärung abgegeben hat, daß er sich um das Polauer italienische Mandat nicht mehr bewerben wolle, weht hinter den Kulissen des politischen Wahltheaters ein Intriguenpiel emsig seine Kräfte, denn es gibt mehrere Heeren, die in sich die Kraft und Weisheit verspüren, den Glorienschein eines »Onorevole« mit Würde zu ertragen. Es ist ein netisches Getue, bei dem ein jeder der Autokandidaten sein Selbst ins Rampenlicht der Öffentlichkeit stellen möchte und es doch gern vermeiden will, seinen Namen selbst zu nennen. Da sich aber niemand finden mag, der den Wahlherren diesen Gefallen erweise, so herrscht vorläufig größte Kälte. Als Gegenkandidat wurde in slavischen Kreisen Dr. Matthäus Saggi ausgestellt, und es erweist sich, daß dieser Name trotz einzelner radikaler Nebenbestrebungen und trotz Bestimmungen, die nach dem istrischen Ausgleich groß wurden, am alten Klänge nichts eingebüßt hat. Man verschließt sich dieser Erkenntnis im italienischen Lager nicht, und empfindet die Notwendigkeit, die Fahne der künftigen Wahlschlacht einem Manne anzuvertrauen, der geeignet wäre, alle Stimmen auf sich zu vereinen. Und es werden schon heute die Stimmen laut, die davor warnen, in gefährlichen Zeiten eine neue Kandidatur aufzustellen. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, ja, vorauszu sehen, daß eine Partei abermals an Dr. Rizzi mit dem Ersuchen herantreten wird, das Mandat wieder anzunehmen. Sei dem, wie ihm wolle: das Ergebnis der Wahlen vom Jahre 1907 lehrt, daß sich der Uebergang zu einer slavischen Vertretung nur im ersten Wahlgange vollziehen könnte, weil bei den Hauptwahlen die drei Hauptparteien — Italiener — Slaven — Sozialdemokraten — gesondert wählen. Bei einer Stichwahl werden die italienischen Sozialdemokraten ohne Bedenken für den italienischen Kandidaten wählen — allenfalls inoffiziell, wenn von der Parteileitung die Weisung ergehen sollte, sich passiv zu verhalten.

**Spenden.** Für die »Beneficenza« haben die Herren Eugen Bonessi und August Fio (anstatt eines Besuches der letzten Wohltätigkeitsvorstellung) den Betrag von je 5 Kronen gespendet, der in der Administration des Blattes erhoben werden möge.

**Die Sonntagruhe im Lebensmittelgewerbe.** Die Sonntagruhe im Lebensmittelgewerbe währte bis Ende April. Am nächsten Sonntag sind die Lebensmittelgeschäfte, Delikatessenhandlungen, Selchereien und Fleischhauergeschäfte u. v. m. vormittags geöffnet, worauf die Hausfrauen aufmerksam gemacht werden.

**Die neue Seeburg argentinischen Fleisches.** Aus Triest wird gemeldet: Die Austro-Americana teilt mit: Laut einer der Schiffsahrtgesellschaft Austro-Americana zugegangener Kabelmeldung aus Buenos Aires ist von dort der Dampfer »Sophie Hohenberg« der Austro-Americana mit 700 Tonnen argentinischen Fleisches an Bord am 27. April abgefahren. Der Dampfer wird am 25. b. in Triest erwartet. In Triest wurde eine geräumige Kühlhalle seitens der Schiffsahrtgesellschaft errichtet, die bereits bei Ankunft des Dampfers in Betrieb gesetzt werden wird. Durch diese Einrichtung wird nunmehr auch für jene Städte, die nicht die entsprechenden Kühlanlagen haben, die Möglichkeit geboten, das argentinische Fleisch sukzessive von Triest abzurufen und

daher ununterbrochen zum Verschleiß zu bringen. — Pola wird von dieser Sendung wie von allen folgenden kein Fleisch mehr beziehen.

**Promessen zu 30%.** Bodentributen zu 6 Kronen. Haupttreffer 60.000 Kronen. Ziehung heute. In haben in der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, Filiale Pola, Foro.

**Gastgewerbeangelegenheiten.** Unser Gastgewerbekonfortium, das zumeist aus Nicht-Fachleuten und aus Personen besteht, die den Depositeuren auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sind, schläft noch immer. Obwohl es seine Aufgabe gewesen wäre, über die Einhaltung der gewerblichen Hauptvorschriften zu achten, gehört es noch immer zu den täglich wiederkehrenden Erscheinungen, daß sich die Polizei des auf den Hund gebrachten Gastgewerbes annehmen und aus den „Restaurantsbetrieben“ Personen entfernen muß, die zu deren Führung keine Berechtigung besitzen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Depositeure und die Vertreter des Gastgewerbekonfortiums von dieser Angelegenheit nichts wissen, es ist vielmehr sicher, daß diese Mißbräuche stillschweigend gebuldet und unter den Augen jener, die sie verhüten sollen, so lange andauern, bis die Polizei einschreitet. Man ist glücklicherweise so weit gekommen, daß gewerbliche Vereinigungen die Funktionen als Polizei selbst besorgen können, indem sie innerhalb eines gewissen Wirkungsgebietes auf Zucht und Ordnung Einfluß nehmen. Unser famoseres Gastgewerbekonfortium schreitet um ein halbes Jahrhundert zurück und läßt sich von der öffentlichen Polizei dadurch beschämen, daß es sie durch die Aufrechterhaltung unordentlicher Zustände zum Einschreiten zwingt. Ist denn das Polaer Konfortium dem Gastgewerbebetriebe wirklich nur zu dem Zweck da, um Mitgliedsbeiträge einzusammeln?

**Aus dem Landespatiale.** Die im hiesigen Landespatiale verwendete Dienerschaft scheint in ihren Reiben Individuen zu haben, die in einer Strafanstalt eher am Plage wären als in einem Krankenhaus. Die in der Nähe des Spitals Wohnenden haben schon wiederholt Beschwerde darüber geführt, daß die Leichen, die übertragen werden, auf zu kurzen Tragbahnen liegen, weshalb entweder die Beine oder der Kopf überhängen und nicht bedeckt sind. Wahrscheinlich aus Rache wegen dieser Klagen warf am Dienstag ein Spitalbediensteter in den Garten eines an das Krankenhaus grenzenden Landhauses, und zwar nach der Dienstadt des Besitzers, einen Stein, wodurch das Mädchen nicht unerheblich verletzt wurde. Die Beschwerde, die der Besitzer des Landhauses am nächsten Tage deswegen geltend machte, hatte einen sonderbaren Erfolg: Gegen 9 Uhr abends wurden gegen den Garten — abermals von einem Spitalbediensteten — zwei Schüsse aus einem Revolver abgegeben. Auf diese Rohwut wurde nicht mehr in der Form einer neuerlichen Beschwerde — die allem Anscheine nach gleichfalls ohne Resultat geblieben wäre — reagiert. Man leitete durch einen Advokaten die notwendigen Schritte zur Aufklärung und Bestrafung des Übeltäters ein. Jedoch schon am nächsten Tage fand die sonderbare Beschäftigung, der einzelne der Spitalangestellten in ihrer freien Zeit nachzugehen scheinen, ihre Fortsetzung. Als gestern nachmittag die Bewohner des Hauses den Garten betraten, wurden sie von Spitalbediensteten durch allerlei beleidigende Paruse geschmäht und verhöhnt. — Man wird die Individuen hoffentlich ausforschen und exemplarisch bestrafen. Besonders dem Manne, der sich als Steinwerfer und Revolverheld qualifizierte, könnte es nicht schaden, wenn er für längere Zeit hinter Schloß und Riegel käme.

**Postabfertigung.** Die Postabfertigung für S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ mit Briefen, Korrespondenzarten und Zeitungen nach Tsingtau wird vom Postamt Wien 76 von heute angefangen an je drei Donnerstagen, Samstag und Montag um 3 Uhr 10 Minuten nachmittags, vom Postamt Trieste 1 von heute angefangen an jedem Mittwoch, Freitag und Sonntag um 8 Uhr 42 Minuten abends erfolgen. — Die Postabfertigung für S. M. S. „Laurus“ nach Konstantinopel wird vom Postamt Wien 76 täglich um 8 Uhr 50 Minuten früh, vom Postamt Trieste 1 täglich um 8 Uhr 30 Minuten abends erfolgen.

**Schwarzericht Novigo.** Die vorgestern stattgefundene Verhandlung gegen Raico Michele und Susnig Antonio, beide aus Rijimjal (Bezirk Parenja), welche wegen Anstiftung zum Mord angeklagt waren und sich seit 8 1/2 Monaten in Untersuchungshaft befanden, endete mit dem Freispruch der beiden. Wie erinnertlich, wurde am 2. Oktober 1906 der verheiratete Landmann Johann Raico in Rijimjal durch einen Revolver-

schuß ermordet. Als Mörder wurde damals der erst 17jährige Michael Fabac aus derselben Ortschaft ermittelt und nach durchgeführter Verhandlung zu 3 Jahren schweren verhängten Kerkers verurteilt. Nach Angabe des Fabac wurde derselbe zum Mord durch Raico und Susnig angestiftet und nach vollbrachter Tat wurde ihm für den Fall, daß er über alles schweige, ein größerer Geldbetrag in Aussicht gestellt. Nach Verhängung der Strafe forderte Fabac das Geld, was ihm jedoch verweigert wurde, weswegen er die Anzeige erstattete. Der Gerichtshof fällt ein freisprechendes Urteil, weil das Wortum der Geschworenen eine Bestrafung ausschloß.

**Von der Eskader.** Die Eskader ist von ihrer Bevanterreise, nach erfolgter Uebung mit der Reserveeskader, gestern im Hafen eingelaufen.

**Verhaftung eines Betrügers.** Der Friseur Franz Signatelli, 29 Jahre alt, verheiratet, aus Barletta, Provinz Bari in Italien, wohnhaft in der Via Faveria 4, trieb sich seit einigen Tagen in den Vororten Monte Castagner und Bolonade herum, stellte sich den einzelnen Hausbesitzern als Steuerbeamter vor und forderte diese zur sofortigen Zahlung der angeblich rückständigen Steuern auf. Von mehreren Parteien, bei denen er diesen Schwindel versuchte, ist es zum Glück nur bei einer gelungen, den Betrag auszuführen, und zwar bei Martin Gelič, Via Siffano 20, bei welchem 12 Kronen einlieferten und mit einem fingierten Postcheck quittiert wurden. Signatelli wurde am 3. d. verhaftet und dem 1. l. Bezirksgerichte eingeliefert.

**Diebstahl.** Johann Gracalich, aus Medolino 141, erstattete die Anzeige, daß ihm am 3. d. Mts. Mittags auf dem Foroplatz von seinem Motorfahrtrabe, welches er einen Moment ausschloß auf der Straße stehen ließ, durch unbekanntes Täter zwei Verbindungsdrähte, zwei Auspuffventile und sechs englische Schraubenschlüssel — alle Stücke vernichtet — Gesamtwert ca. 40 Kronen entwendet wurden.

**Uebertretung der Gewerbebestimmung.** Marco Mitulich, wurde angezeigt, weil er das Geschäft des Johann Pinz in der Via S. Martino 16 unbefugt betreibt.

**Taschendiebstahl.** Josef Dujanic, 50 Jahre alt, Tagelöhner, Via S. Martino 12, und Johann Baronic, 35 Jahre alt, Tagelöhner, Via Dignans 4, befanden sich am 1. d. um 2 1/2 Uhr früh in Gesellschaft ihres Freundes Jakob Bilipich, 47 Jahre alt, Via Petilla 4, in einem hiesigen Kaffeehaus und als der Freund Bilipich — der der Gastgeber war — beim Tisch einschloß, benutzten die zwei ersten genannten Individuen diese Gelegenheit, ihm die Taschenuhr samt Kette im Werte von 24 Kronen aus der Westentasche zu entwinden. Dujanic, der eigentliche Dieb, war schon an der Türe, um das Kaffeehaus mit der gestohlenen Uhr zu verlassen, als ein im Café anwesendes Polizeiorgan, welches die Manipulation der beiden Diebe beobachtet hatte, die beiden verhaftete und der herbeigerufenen Wache übergab. Die beiden Diebe wurden dem 1. l. Bezirksgericht eingeliefert.

**Tierquälerei.** Josef Milotich, 24 Jahre alt, Lastwagenkutscher, Via della Valle 2, wurde am 3. d. M. verhaftet, weil er seine vor einem mit Steinen beladenen Wagen gespannten zwei Pferde in roher Weise mißhandelte.

**Wegen Schnellfahrens.** Romeo Zochil, 25 Jahre alt, Kutsher, Via Siana 91, wurde zur Anzeige gebracht, weil er mit seinem mit einem Pferde bespannten Wagen im rasenden Tempo durch die Via S. Carducci und S. Martino fuhr und dabei beinahe ein Kind in schwere Gefahr brachte.

**Gefunden wurde eine Geldbörse** mit einem kleinen Gelbbetrag. Abgehoben beim Fundamente der 1. l. Polizeidivision.

### Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Ristora-Palasthotel.** Täglich abends Souper- und Kaffeehauskonzerte, außerdem jeden Sonn- und Feiertag um 4 Uhr nachmittags-Kaffeehauskonzerte. Entree frei.

**Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am 1. l. Staatsgymnasium in Pola.** Heute Freitag, den 5. d. findet um 8 Uhr abends im Bibliothekslokal des Staatsgymnasiums der 24. (letzte) Vortrag über „Die Literatur Deutsch-Oesterreichs im 19. Jahrhundert“ statt. Gegenstand: „Das moderne Drama“.

**Theater.** Für den 6. bis 10. l. M. sind eine Reihe von Vorstellungen der dramatischen Gesellschaft Ermete Novelli angekündigt. Ermete Novelli gehört zu den bedeutendsten

Schauspielern Italiens und ist durch seine meisterhaften Schöpfungen Shatespearischer Gestalten weit über die Grenzen seines Vaterlandes bekannt und berühmt geworden. Diesmal werden wir Gelegenheit haben ihn unter anderem im Papa Leonards bewundern zu können, in einer Rolle, die zu seinen Glanzleistungen gehört. Samstag findet die erste Vorstellung statt. Gegeben wird das bekannte Drama Marco Pragas: „Meluja“.

**Geselliger Besatz.** Heute abends Gesangsprobe. Im Anschlusse daran findet eine wichtige Besprechung statt, die ein vollständiges Erscheinen dringend macht.

**Konzert im Narodni dom.** Samstag den 6. l. Mts. findet im Saale des Narodni dom ein großes Konzert des kroatischen Musik- und Gesangsvereines statt unter Mitwirkung des Marineorchesters. Beginn um 1/2 9 Uhr abends.

**Kinematograph „Edison“.** Via Sergia 34. Programm für heute: 1. Im Schatten von 50 Graden, komisch. 2. Der Flinzenschuß, komisch. 3. Lea im Kollegium, komisch, und 4. Rag als Boyer gleichfalls komisch.

**Kinematograph International.** Via Sergia 77. Programm für heute: 1. Der Letzte der Abenzeragen (Drama). 2. Der Waldmenschen (Drama). 3. Weitere Szene.

### Militärisches.

**Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 124.**

**Marineoberinspektion:** Korvettenkapitän Dragomir Hilcher.  
**Garnisoninspektion:** Hauptmann Leo Kuzel vom 2d. Inf.-Reg. Nr. 5.  
**Maritime Inspektion:** Stabschiffsarzt Dr. Abris Barcal.

**Dienstbestimmungen.** Zum Kommandanten S. M. S. „Kajada“: Korvettenkapitän Theodor Adler von Gotsche. — Auf S. M. U. B. III.: Binienschießleutnant Richard Schetter (als Kommandant). — Zur 1. Abteilung des 1. u. l. Reichsriegsministeriums Marineinspektion, Wien: die Binienschießleutnants Rudolf Hellmann, Johann Simzig. — Zur Kommandoinspektion des 1. u. l. Reichsriegsministeriums, Marineinspektion, Wien: Binienschießleutnant Richard Schetter (für das Protokoll, provisorisch), Binienschießleutnant Rudolf von Adler (für das Expedient, provisorisch).

**Uelände.** 23 Tage Wechsell. Franz Sturm (Orkan und Wien). 20 Tage Wechsell. Josef Barock (Luffa und Desherre-ungarn), Barock. Franz Jantovich (Weg und Kriem), Barock. Leopold Kalle (Luffa und Kriem), Oberster Sch.-Reg. Franz Hingger (Wien).

**Scheinwerfer für die Infanterie.** Wie wir erfahren, studiert die Herzerleitung gegenwärtig die Normierung von Scheinwerfern für die Infanterie. Der Verlauf des russisch-japanischen Krieges hat gezeigt, daß für Angriffe, die infolge der modernen W-fenwirkung bei Tage undurchführbar sind, sehr häufig die Nacht zu Hilfe genommen werden muß. Zur Durchführung und namentlich zur Abwehr solcher Nachtangriffe ist die Unterstützung durch Scheinwerfer, die das Vorfeld beleuchten sehr wertvoll. Infolgedessen tritt die Dozierung der Infanterie mit Scheinwerfern in den Vordergrund, während bisher nur bei der Festungsartillerie solche normiert waren. In Russland hat man sich die Erfahrungen des letzten Krieges schon seit längerer Zeit zunutze gemacht, indem für jedes Infanterie- oder Schützenregiment, dann für jedes selbstständige Bataillon ein 35 Bm. Scheinwerfer normiert wurde.

**Deutsche Sprachstudien der Fönvedoffiziere.** Bekanntlich ist bei der 1. l. ung. Fönved die ungarische Dienstsprache normiert; nur Stabsoffiziere müssen auch die deutsche Sprache beherrschen. Da aber alljährlich eine Anzahl von jüngeren Fönvedoffizieren zur Frequentierung der Fortbildungsanstalten des 1. u. l. Heres (Kriegsschule, Infanterie- und Kavallerieelegraphenfurs x) kommandiert werden muß, machte sich die geringe Anzahl von Subalternoffizieren der Fönved, die der deutschen Sprache hinreichend mächtig sind, sehr unangenehm geltend. Infolgedessen hat der 1. l. ung. Landesverteidigungsminister vor kurzem die Zuteilung von 15 Fönvedoffizieren zu in deutschen Städten garnisonierenden Truppenkörpern des 1. u. l. Heres auf die Dauer eines halben Jahres angeordnet, so daß diese Offiziere Gelegenheit finden, sich die deutsche Sprache in und außer Dienst anzueignen. In Zukunft soll die Anzahl dieser Offiziere allmählich erhöht werden, so daß nach und nach alle Fönvedoffiziere auch die deutsche Sprache beherrschen können.

**Kautschukstempel**  
liefert schnell und billig  
**Jos. Krmpotic : Pola**

### Vermilchtes.

**Numerierte Gläser in Kaffee- und Gasthäusern.** Graf Rhuen-Heberary hat als Minister des Innern an die ungarischen Municipien eine Zirkularverordnung gerichtet, in welcher im Interesse der Verhütung der Verbreitung der Tuberkulose und anderer ansteckender Krankheiten verfügt wird, daß die Gläser in den Kaffee- und Gasthäusern numeriert werden müssen. Durch diese Verfügung soll die Vertauschung der Gläser der einzelnen Gäste vermieden werden. Getränke und Wasser dürfen somit den Gästen nur in numerierten Gläsern vorgelegt werden. Die Verordnung tritt am 1. Jänner 1912 in Kraft. Die Kaffee- und Gasthausbesitzer haben bis dahin ihre Geschäfte mit numerierten Gläsern zu versehen. — Der Wille ist rechtlich, aber der Erfolg wird nicht sehr groß sein. Die Gläser werden voraussichtlich in ein und demselben Spülwasser gereinigt und mit ein und demselben Luche gereinigt werden. Die Nummer allein aber wird die antiseptische Wirkung kaum ausüben.

**Wie groß ist ein Ameisenstaat?** So mancher, der dem Gewimmel der Ameisen zusah, hat sich gefragt, wieviel solcher winzigen Geschöpfe ein Ameisenhaufen beherbergen mag. Dieses Problem versuchte der Genfer Professor E. Jemg zu lösen. Zunächst untersuchte er einen 60 Zentimeter hohen Haufen der roten Waldameise, indem er Schwefelkohlenstoffdämpfe einströmen, den Haufen abtragen, in einen Sack packen und die getöteten Ameisen in einer Schiene auszählen ließ. Es zeigte sich, daß in diesem Falle dem menschlichen Wissensburst 22.580 Ameisen und 13.500 Larven zum Opfer gefallen waren. Diese Methode der Zählung ward jedoch nicht beibehalten, denn sie berückichtigte ja nicht die große Schar der Arbeiterinnen, die auf der Nahrungssuche gewesen waren, während über die Zurückgebliebenen die Katastrophe hereinbrach. Darum wandte man sich einem anderen Verfahren zu. Man brachte einen Holzspaten von 10 Quadratzentimetern Fläche an den Ameisenhaufen, heran, und im An bedeckte sich das Holz mit Ameisen, die man sofort mit einer feinen Bürste in ein mit Spiritus gefülltes Gefäß hinabsetzte. So verfuhr man mehrere Tage hintereinander jedesmal ungefähr zwei Stunden lang, bis der Haufen völlig entvölkert war. Auf diese Weise untersuchte Jemg im Hochsommer fünf Ameisenhaufen. Die „Einwohnerzahlen“ waren — in runden Ziffern ausgedrückt — die folgenden: 20.000, 48.000, 53.000, 67.000 und einmal sogar 93.700 Individuen (die Larven kommen hierbei nicht in Betracht). Keiner der untersuchten Haufen überschritt die Höhe von 70 Zentimetern. Für Ameisenhaufen dieser Größe dürfte man also vielleicht die Zahl von 100.000 Einwohnern als Maximum annehmen.

**Eine merkwürdige Erscheinung** ist bei vier Oberfeuermännern und Feuermännern der Berliner Feuerwehr beobachtet worden. Alle vier, kräftig und vollständig gesund, verloren plötzlich kurz nach dem großen Bezingant-Brand in Rummelsburg sämtliche Haare am ganzen Körper. Alle vier wurden monatelang von Spezialärzten behandelt, ein Erfolg aber nicht erzielt. Jetzt, nach vier Monaten, wachsen neue Haare, nur mit dem Unterschied, daß an Stelle der früheren dunklen schneeweiße zum Vorschein gekommen sind. Die Braven haben den Humor nicht verloren und trösteln sich damit, daß weiße Haare besser sind, als gar keine.

**Die andauernd hohen Preise** lassen es geboten erscheinen, das Fleisch nur auf die schwachste und bedächtigste Art, d. h. gebraten auf den Tisch zu bringen. Die zu Kochweiden erforderliche Rindsuppe läßt sich ja so vorteilhaft und bequem aus Raggel's Rindsuppe-Würfeln à 5 Heller bereiten. Diese Würfel sind natürliche Rindsuppe mit allen erforderlichen Zutaten und ergeben, nur durch Uebergießen mit kochendem Wasser je 1/2 Liter fertige Suppe. Man achte auf den Namen „Raggel“ und die Schutzmarke „Kreuzstern“.

**Zur Wehrziehung.** Die Wehrschamarken gebet — Auf jeden Brief und Karten-gruß. — Als Zeichen deutscher Denkart liebet — Sie auf Patric als Verchluss. — Bei Freilichkeiten, in Vereinen. — Und Tas-tranden brnt daran. — Das Opferwille auch im kleinen. — Dem deutschen Volle nützen kann. — Wehrschamarken vom Deutschen Schützenverein, vom Verein Südmark und Verein Deutschs Heim, Pola, sowie Südmark und Schützenvereinstarten. — Bänder und -Kreuzen sind zu haben in allen bekannten Verkaufsstellen und 6 im Juweller R. Jorgo, Via Sergia 21. Die Bänder und Kreuze sind die beste Qualität und kosten nicht mehr als andere Fabrikate.

# Drahtnachrichten.

(K. I. Korrespondenzbureau.)

## Sofnachrichten.

**B u d a p e s t**, 4. Mai. Der Kaiser empfing heute um 6 Uhr 15 Minuten früh die Prinzessin Gisela von Bayern, die sich vor ihrer Abreise nach Wallsee vom Monarchen verabschiedete. Um 9 1/2 Uhr vormittags empfing Sr. Majestät den Erzherzog Josef, welcher sich als neuernannter Feldmarschalleutnant vorstellte.

**K a r l s r u h e**, 5. Mai. Um 1/2 12 Uhr vormittags ist das deutsche Kaiserpaar hier eingetroffen und am Bahnhof vom Großherzog und dessen Gemahlin empfangen worden. Am Schloßportal wurden Kaiser Wilhelm und die Kaiserin vom Königpaar von Schweden begrüßt.

## Ungarn.

**B u d a p e s t**, 4. Mai. Die Verleghs- und Finanzkommission der Hauptstadt Budapest genehmigte die Offerte der Budapest Kommissionsfirma Krausz & Bettelheim, welche der Hauptstadt die Majorität der Budapest elektrischen Stadtbahn-Aktien zum Kaufe anbietet, und werden demnach 55.000 Stück Aktien zum Kurse von 420 Kronen und weitere 13.150 Stück zum Kurse von 413 Kronen der Hauptstadt überlassen. Die hierfür erforderliche Summe von 28.700.000 Kronen wird den Beständen des französischen 100 Millionen Kronen-Anlehens entnommen. Die Finanzkommission nahm das Offert sympathisch entgegen und wurde dasselbe sonach einhellig angenommen. Der Antrag wird der demnächst einzuberufenden Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipiums vorgelegt und finalisiert. Der Abschluß des Geschäftes bildet die Fortsetzung der durch den Bürgermeister Stefan Barczy inaugurierten Verstaatlichungspolitik, welche mit der Verstaatlichung der Gaswerke begonnen hat. Die Bevölkerung der Hauptstadt nahm die Transaktion, betreffend den Ankauf der elektrischen Bahn-Aktien freudig entgegen.

## England.

**L o n d o n**, 3. Mai. (Unterhaus.) Die Einleitung der Vetobill wird angenommen und die Einzelberatung über die Klausel unter langanhaltenden Beifallrufen der Mehrheit zum Abschluß gebracht.

## Serbien.

**B e l g r a d**, 4. Mai. Die Stupschina lehnte nach dreitägiger lebhafter Debatte in der Abend Sitzung in geheimer Abstimmung mit 82 gegen 60 Stimmen den Antrag der Nationalisten ab, den früheren altradiakalen Minister des Innern Rastko Petrovic wegen Ermordung der Häuptlinge Milan und Dragim Novakovic vor den Staatsgerichtshof zu stellen. Hiemit erscheint diese Frage definitiv beigelegt.

## Die Kämpfe auf dem Balkan.

**K o n s t a n t i n o p e l**, 3. Mai. Auf die signalisierten Schritte des türkischen Gesandten erwiderte der montenegrinische Ministerpräsident, daß die Grenzbehörde beauftragt wurde, Zwischenfälle zu verhindern. Ein der Verteilung von Munition an Bauern verdächtiger Offizier wurde nach Cetinje berufen, um gerichtlich verfolgt zu werden.

## Morocco.

**P a r i s**, 4. Mai. Die Agence Havas meldet aus Tanger: Aus El Mar wird unter dem gestrigen Bericht: Unter den Stämmen Ghab wurde ein Brief Muley Zins zur Verlesung gebracht, worin sie aufgefordert werden, ihn zum Sultan zu proklamieren. Der Brief wurde von den Zuhörern zerrissen.

**P a r i s**, 4. Mai. Die Agence Havas meldet aus Fez vom 28. v. M.: Major Bremond hatte vor seinem Einzuge vier Tage unablässig mit den Aufständischen zu kämpfen, war aber immer siegreich. Seine Mehalla rückte in bester Ordnung in Fez ein. Die freudestrahlenden Mienen der Soldaten und die Vollständigkeit der Ausrüstung erweckte keineswegs den Eindruck einer niedergeschlagenen Streitmacht. Die Verluste der Mehalla seit dem Beginn der Kampagne betragen 30 Tote oder Vermisste.

**P a r i s**, 4. Mai. Die Agence Havas meldet aus Taurit: Eine 2500 Mann starke Kolonne ist nach Debba abgegangen, wo sie heute eintrifft. Von Seiten der Stämme wird kein Widerstand erwartet.

**P a r i s**, 4. Mai. Zu derselben Zeit als die Mehalla in Fez einrückte, schlugen der Großvezir El Glani und Sald Mungi im Osten und im Süden den Angriff Muley El Habus zurück. Der Maghzen verfiel über 4000 Mann Reservekräften und 300 Irreguläre. Die Truppen werden wahrscheinlich einen Ausfall nach Kas el Ma versuchen und womöglich bis Mekines vordringen. Briefe

aus Kas el Ma bestätigen die Meldung von der Plünderung einiger Stadtviertel und von der Ermordung der Juden. Bei der Proklamierung Muley Zins aber herrschte wieder Ruhe.

**P a r i s**, 4. Mai. Der marokkanische Gesandte El Mokri erhielt eine Depesche aus Tanger mit Nachrichten aus Fez vom 27. v. M., welche besagen: Der Sultan ließ sofort nach der Ankunft der Mehalla Bremonds einen allgemeinen Angriff gegen die Beni Mir unternehmen, wobei die schärfsten Truppen einen glänzenden Sieg davontrugen. Die Aufständischen erlitten eine Niederlage, die sie zweifellos sehr geschwächt hat. Der Einbruch der Nacht machte es unmöglich, den Kampf fortzusetzen. Der Maghzen beschloß, die Aufständischen am 28. v. M. von neuem anzugreifen, um sie gründlich zu vernichten.

Eine zweite El Mokri zugegangene Depesche meldet: Die Mehalla Bremonds griff den Feind von allen Seiten siegreich an. Ueberall mußte der Feind den Rückzug antreten. Nach anderen Meldungen hatte die Mehalla Bremonds bis vor die Tore von Fez Schirmhülfe mit den Aufständischen zu bestehen. Sie hatten dreißig Tote und ebenso viele Verwundete. Gegenwärtig stehen dem Maghzen 7000 Mann zur Verfügung.

**P a r i s**, 5. Mai. Der spanische Ministerpräsident Cavalejas erklärte dem Madrider Berichterstatter des „Petit Parisien“: Ich bin wegen der Strömung, die sich in der Presse und in der Bevölkerung gegen die französische Unternehmung in Marokko geltend macht, besorgt. Gewisse Kreise glauben, daß diese Unternehmung den spanischen Interessen und dem spanischen Einflusse abträglich sein könnte. Diejenigen, die so denken und schreiben, kennen die Lage nicht gründlich. Diplomatische Verschwiegenheit hindert mich, die Einzelheiten der spanisch-französischen Verhandlungen zu enthüllen, aber es ist auf diese Weise zweifellos ein Zustand feindseliger Befinnung geschaffen worden, welchen ich aufrichtig beklage, den aber zu verhüllen, kindisch wäre.

**L o n d o n**, 4. Mai. Wie einem hiesigen Blatte aus Fez vom 28. v. M. gemeldet wird, ist dort alles ruhig. Die Stämme kehren in ihre Bezirke zurück. Für die Europäer liegt keine Notwendigkeit vor, Fez zu verlassen. Die Straßen sind frei.

**T a n g e r**, 4. Mai. Der französische Konsul in Fez meldet unter dem 26. v. M. das Eintreffen der Mehalla Bremond und fügt hinzu: Der Kampf war erbittert. Die Stämme haben sich nicht unterworfen und die Blockade dauert fort. Der Lebensmittelvorrat ist gering und die Notwendigkeit die Hauptstadt zu verproviantieren ist noch immer dringend.

## Die Lage in Ostafrika.

**P e t e r s b u r g**, 4. Mai. Die Pet. Tel.-Agentur meldet aus Moskau: Der neue Generalgouverneur wurde kühn Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe in der Mandatschüre ermächtigt, ohne vorheriges Einvernehmen mit dem Kriegsministerium in Peking selbständig über die in der Mandatschüre stehenden Truppen zu verfügen.

## Mexiko.

**D o u g l a s**, 3. Mai. Flüchtlinge aus Guabamas erklären, daß tausende Amerikaner in Mazatlan eingeschlossen seien und daß mexikanische Kanonenboote den Hafen sperren. Die Rebellen umzingeln Mazatlan von der Landseite her.

## Die amerikanischen Friedensbestrebungen.

**B a l t i m o r e**, 3. Mai. In der Rede, mit welcher Präsident Taft den nationalen Friedenskongress eröffnete, erklärte er, daß der Schiedsgerichtsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien ein Schritt in der Richtung für den Weltfrieden sei. Bei jedem Versuche, in diesem Weltteile Frieden zu stiften, sagte der Präsident, werden unsere Bestrebungen von dem Argwohn der anderen Nationen gehemmt. In diesem Lande besteht kein Wunsch nach einer territorialen Eroberung.

## Diebstahl kostbarer Heiligthümer.

**K o n s t a n t i n o p e l**, 4. Mai. Der Großvezir der Omar-Waschee in Jerusalem richtete an den Sultan und die Deputierten von Jerusalem Depeschen, in denen er die Erueierung und Bestrafung des Urheber des Diebstahls der kostbaren Heiligthümer aus einer seit Jahrhunderten nicht geöffneten Gruft verlangt. Einem Gerüchte zufolge sollen Heiligthümer aus der salomonischen Zeit gestohlen worden sein, was jedoch noch nicht amtlich konstatiert ist. Der Diebstahl wird einem Engländer zugeschrieben, der auf eigene Kosten Ausgrabungen in der Umgebung von Jerusalem unternommen hat. Die Regierung hat eine Untersuchungskommission entsendet.

## Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 4. Mai 1911.

### Allgemeine Uebersicht:

Der Ausläufer des Maximums im W ist verschwunden, das Barometerminimum befindet sich noch immer im R. Die sekundäre Depression hat sich gegen D und W ausgedehnt.

In der Morarchie meist wolfig, schwache Brisen und kalmen, wärmer; an der Adria mäßige variable Winde, zumeist bewölkt, kühl. Die See ist im R ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Beschleunigt wolfig, leichte Niederschläge, schwache variable Brisen, wenig Temperaturänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.6

Temperatur um 2 „ nachm. 758.4

Temperatur um 7 „ morgens + 13.9

Regendefizit für Pola: 2 „ nachm. + 18.2

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 11.5

Ausgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags.

## Augen der Gerechtigkeit

Humoristischer Kriminalroman von Robert Koltzsch. Nachdruck verboten.

Sie waren ein paar hundert Schritte weit gegangen, die Gruppe um Stille war vor ihnen noch zu erblicken, Paul hatte eben den Vorschlag gemacht, ihren wichtigen Welsch mit einer Flasche Selt zu begießen, als Martha plötzlich stehen blieb und mit ihrer Hand Pauls Arm fest umklammerte, während ihre Blicke sich angstvoll geradeaus in die Ferne richteten.

Was hast du, Kind?

Laß uns umkehren, Paul.

Aber warum?

Ich bitte dich, laß uns umkehren. Aber rasch!

Gerne, wenn du willst. Aber sage mir doch nur —

Später, nicht jetzt. Wenn wir drüben sind, in Amerika.

Das ist aber noch etwas lange. Ich möchte doch —

Frage mich nicht, ich bitte dich. Komm, laß uns hier in die Seitenstraße gehen, komm schnell!

Paul gehorchte, doch mit einem gewissen natürlichen Zögern, und er konnte sich nicht versagen, an der Ecke in die Hauptstraße, die sie verließen, zurückzuschauen.

Aber in dem Gewimmel von Menschen war gar nichts zu erblicken, was die plötzlich aufgetretene Erregung seiner Braut hätte erklären können.

Stumm, ein wenig verstimmt, ging er in der schmalen, etwas ruhigeren Seitengasse eine Weile neben seiner geliebten Martha dahin, um dann doch noch eine Frage zu versuchen.

Willst du mir's wirklich nicht sagen, was dir fehlt?

Sie drückte seinen Arm mit ihrer Hand, jetzt nicht mehr in Angst, sondern mit warmer Zärtlichkeit.

Paul, sei gut. Weißt du nicht mehr, was du mir versprochen hast?

Was denn?

Mir rückhaltlos zu vertrauen, wenn ich einmal ein notwendiges Geheimnis vor dir haben sollte.

Das habe ich dir versprochen, das ist wahr. Aber —

Jetzt ist der Augenblick, wo ich dich um dein Vertrauen bitte.

Du hast ein Geheimnis?

Ja, Paul.

Nu ja — gewiß — natürlich — versprochen ist versprochen. Ich vertraue dir ja auch. Aber ich, na ja, da laß es uns mit dem Vertrauen versuchen.

Er fragte nicht mehr.

Martha war beruhigt, seit sie sich noch ein paarmal umgesehen hatte, und ging an seiner Seite wie zuvor.

(Forschung folgt.)

## Kleiner Anzeiger.

Perfektes Stubenmädchen sucht Stelle. Gest. Anträge Polcarpo. 869

Wunderloles Ehepaar sucht Wohnung, bestehend aus Zimmer, Küche eventuell auch Kabinett, ab 1. Juni. Anträge an die Administration. 870

Elegant möbliertes Appartement, bestehend aus Schlafzimmer, eigenes B. C., ganz separater Eingang, elektrische Beleuchtung, ab 15. Mai zu vermieten im Hause Mateich, Piazza Verdi, 2. Stod. Anfragen beim Portier. 868

Ich kaufe alle Offiziersuniformen, Goldbarren, alte und neue, Herren- und Damenkleider, Hüte, u. dergleichen zu guten Preisen. Welche nur kurze Zeit in Pola. W. Baum, Hotel „Mikamar“. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 700

Wohnung, 3 Zimmer, 2 Kabinette, Küche etc. mit Gartenbenutzung ab 1. Juli zu vermieten. Villa „Carla“, Ende Cerubella. 865

Zu vermieten 2 Zimmer, Kamin, Küche und Speis im 1. und 2. Stod, Via Giulla 2. (Korubel 20, neues Haus). 860

Ren und modern möbliertes Zimmer, ferner Kabinett möbliert oder leer, sofort zu vermieten. Via Nuova 1. 872

Zwei Mädchen vom Lande suchen Stelle entweder als Verkäuferinnen oder bei Privaten; Antritt kann sofort erfolgen. Gest. Anträge unter „A. B.“, Via Defenghi 23. 873

Fahrrad mit Corpedotrellant gut erhalten, samt Laufschrauben, zu befechtigen täglich ab 5 Uhr nachmittags Via Genide 7, 3. Stod links. 876

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang (eventuell mit Klavierbenutzung) zu vermieten. Via Carlo de Franceschi 26 ebenerdig links. 862

Zu mieten gesucht ein Haus mit 6-8 Zimmern samt Küche und Zubehör. Differenz an die Administration. 863

Villenwohnung mit 5 Zimmern und Nebenzimmern, Terrasse, Garten, Gas- und Wasserleitung, mit 1. Mai zu vermieten. Via Cerubella Nr. 24. Villa Jan. 133

Frommers Zerlegbares Haus. Landhäuser, Jagdhäuser, Spitalsbaracken, transportable Offizierswohnungen, Kioske, Ingenieurhäuser, Verkaufsläden etc. sind aus doppelt gegen Feuer und alle Wettereinflüsse imprägnierten geschliffenen Holzplanken und hydraulisch gepressten Holzplatten hergestellt (gegen Kälte, Hitze und Feuchtigkeit geschützt). Außer dieser Eigenschaft, unverwundlich dauerhaft und das billigste Wohnhaus der Zeit, welches nach Bestellung in 6 Wochen geliefert wird. Nähere Auskünfte erteilt Paul Kaiser, Juwelier, Pola, Via Sergia 25. 856

Mädchen für Alles, das gut kochen kann wird per Madchen für Alles, Mitte Mai oder Anfang Juni gesucht. Anträge unter Nr. 852.

Lehrmädchen wird gesucht zur Schneiderei. Via Ruzio Nr. 35 parterre rechts. 874

Größere Villa zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Näheres in der Administration. 867

Unmöbliertes Zimmer mit großer Terrasse, Bad, Dinerkammer und Gartenbenutzung zu vermieten. Villa „Carla“, Ende Via Cerubella. 866

Der Pianist J. Peitler empfiehlt sich den p. t. Herren einen, Soireen etc. Ist Klavierspieler. Gibt Privatunterricht sowohl bei den p. t. Familien als auch im eigenen Hause (Via Barbis 7). Auskünfte im Klavierdepot A. Seig, Via Giulia 859

Zu verkaufen Backofen mit Eisenherd, 6 Sesseln, 1 Ausziehtisch, Spiegel, Spiegel, Spiegel und diverse Sachen. Via Cerubella Nr. 24, Villa Jan. 183

Zu vermieten zwei schön möblierte Zimmer, ein größeres und ein kleineres zusammen oder jedes separat; Caffeestaurant im Hochparterre. Via Ciffano Nr. 16 links. 8

Zu vermieten 2 Zimmer, Küche, Holzlage. Via Belgoland 37. Auskunft erteilt Sitta, dortselbst. 780

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Randler 37, 1. Stod. 879

Maschine für Benzin-Motorboot wird gesucht. Näheres zu erfahren durch die Administration. 878

Ein englischer Contain-Langenschilder wird zu kaufen. Anträge an die Administration. 881

Kate Köhler (36 J.), Mädchen für Alles (24 u. 28 J.), Bureau, Polcarpo. 8

G. Z. E. 427/11

## EDIKT.

Auf Antrag des Verkaufsbureaus für Metallwandverkleidung, Fischer u. Co. in Wien, vertreten durch Dr. Karl Zzitiassnj findet am 15. Mai 1911, 10 Uhr vorm. beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 4, die exekutive Zwangspachtung des Gasthauses „zur Stadt Klagenfurt“ in Pola für die Dauer von 2 Jahren und unter den vom betreibenden Gläubiger vorgelegten Pachtbedingungen statt.

Das mindeste Angebot beträgt K 150.— für 1 Jahr. Reflektanten können die Pachtbedingungen und die sonstigen darauf bezüglichen Akten beim gefertigten Bezirksgerichte Zimmer Nr. 8 während der Amtsstunden einsehen.

Pola, am 12. April 1911.

K. k. Bezirksgericht, Abl. III.

## Kinematograf „Minerva“

Via Giulia 2 POLA Portauera 2

Freitag den 5. Mai 1911

Außerordentliche Vorstellung

Napoleons letztes Königreich (Elsa-Jule)

Naturaufnahme

Der Lichtstrahl

Mitrendes Drama

Hedelaide Zairoli (Höhen der Felder)

Historisches Drama mit 66 Bildern

Lea rettet die Polition

Sehr komisch.

K. K.

# Notar Dr. Šorli

beehrt sich mitzuteilen, daß er seine

## Notariatskanzlei

in der Viale Carrara Nr. 3/I. (Narodni Dom) eröffnet hat.



128 Telephone 160

CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13

# Retirorenes

wird in Portionen zwischen zwei Waffel-Muscheln nach jeder Richtung der Stadt hin versendet.



## I. Wiener Selcherei

verbunden mit Frühstückstube befindet sich jetzt in der Via Tartini 2. Nebst frischen Prima-Selchwaren die stets am Lager in reicher Auswahl gehalten werden, wird bei echten Naturweinen, das bestrenomierte Pilsner Bier zum Ausschank gebracht.

## Ideale Sommerfrische

Billa „Jasno Selo“ in Birbaum, Obertraun (625 m) von der gleichnamigen Haltestelle 6 Minuten, von Klting 3/4 Kilometer entlegen, hat 2 Sommerwohnungen mit Küche, dann mehrere einzelne Zimmer billig zu vergeben. Restauration und Bäder im Sa. Herrliche Gebirgsgegend, gr. schattiger Garten, Tennisplatz, Sichtswald angeschlossen. Ebenso sind im Hotel „Fok“ in Klting noch einige Zimmer zu vergeben. Kostsätze erteilt

H. Schrey, Klting, Obertraun.

### Brutapparate

K 46, brühen besser als Henken. Umsonst auf Probe. **Milch. Reifensberg.**  
R.-G. Nr. 181. 116

## + Sanitätsgeschäft „Hiria“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibeswäscher etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährsticker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

## Banca Commerciale Triestina

Aktien-Kapital 8.000.000 K. **Agencia di Pola.** P-serven 691.000 K.  
Gegründet 1859.

Zentrale: Triest. — Filialen: Görz, Rovereto, Spalato, Trient. — Expositura: Cortina d'Ampezzo, Mezzolombardo, Montefalcone.

Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Prioritäten, Lose, sowie von Devisen, Valuten und Münzen etc.

Lose gegen monatliche Teilzahlungen und in einzelnen Stücken als auch in Gruppen kulantest. Einlösung und Eskomptierung verlorster Pfandbriefe, Obligationen und Aktien, gezogener Lose und Coupons. — Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Militär-Heiratskautionen und Durchführung von Vinkulierungen und Devinkulierungen sowie aller anderen damit im Zusammenhange stehenden Manipulationen.

Aufbewahrung von Wertpapieren und deren Evidenzhaltung. — Eröffnung von Scheckkonti und laufenden Rechnungen. — Uebernahme von Feldeinlagen zur Verzinsung auf diese Konti. — Spareinlagen auf Büchel von 100 K anwärts. Die Rentensteuer trägt die Bank selbst.

Vorschüsse auf Wertpapiere gegen mäßige Verzinsung. — Versicherung gegen Verlosungsverluste für Lose und alle verlosbaren Werteffekten. — Börsenordres für die Wiener und ausländischen Börsen. Auskünfte auf alle mündlichen und schriftlichen Anfragen, die sich auf bank- und börsenmäßige Transaktionen beziehen, kostenfrei.

## GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

# Charles Heidsieck

## Reims (Champagne)

Allerfeinste französische Marken: Cachet Imperial Sec, Cachet Imperial Gout Americain.

Holliterant: I. M. Kaiser v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien, S. II. Prinz v. Preussen, Grossherzog v. Sachsen-Weimar, etc.

### G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

## Preiswürdigste Einkaufsquelle

von Schreibrequisiten im allgemeinen

nur bei

# Jos. Krmpotic

## Pola, Piazza Carli 1

wobei nachstehende Gegenstände verkauft werden, und zwar:

<p>Chinesische Tusche Copier-(Indigo-)Papier Crayons Damen-Siegellack Damen-Penkalastift Datum-Stampiglien Dreiecke Durchschlagpapiere für Schreibmaschinen Durabel-Stempelkissen Durchschreibstifte Eau de Labaraque (Tinten-fleckwasser) Echen-Heftklammern Einschreibbücher Einsiedepergament Elastische Rechentafel Englische überseeische Papiere Enveloppes m. Briefpapier Fakturenbücher Fakturenformulare Fakturensammler Farbstifte in allen Farben Faszikelmappen Farbbänder für Schreibmaschinen Federstecher Federtaschen Federträger Federwischer Feder in allen Sorten Fiakertarife Fischleim (Syndetikon) Fliesspapier Foliobücher Fremdenbücher Garderobeblocks Geschäftsbücher Glas-Tintenzeuge Gummigläser Gummispangen Gummitypen-Druckereien Hauptbücher</p>	<p>Hebel-Kopierpressen Heftklammern Heftmaschine Heftzwirn Hefte Heftnägel Hektographen-Apparate Hektographen-Blätter Hektographen-Masse Hektographen-Tinte Indexbücher Indigopapiere Indexe Kaffeehausbücher Kaffeehauskreide Kalender Kanzleipapiere Kartenbriefe Kassablocks Kassabücher Kautschuk-Kopierblätter Kautschukstempel Kautschukziffern Klebeetiketten Klosettpapier Kopierpressen Kundenbüchel Kutschertarife Löschrollen Löschwiegen Markenalbums Memoranden Merkttinte Metermasse Notizbücher Numerateure Packpapiere Pappendeckel Passepartouts Patentdeckel Pausleinwand Penkalastifte Perltusche Plakathalter</p>
--	---